

h im In- und Aus-  
dienste erworben,  
ich Gurli's Tode,  
rectors neu besetzt  
grossen Zahl deut-  
Herrn Dr. Friedrich  
rdhausen mit Aus-  
er wurde den Sten  
der höhern Schul-  
in nächsten Oster-  
richtung bestand  
aus der Gelehrten-  
sen und 3) aus der  
gswise Diejenigen  
lann entweder nach  
dem hiesigen aka-  
demischen  
ie bildete die jün-  
erten Beruf gewählt  
Die Vorschule end-  
ersten Classe ent-  
en wollten, in die  
wenn sie sich dem  
dritte Classe der  
bis Ostern 1834,  
innere Verfassung

37 trat eine gänz-  
eigenen Director.  
Schule längst pro-  
dessen Förderung  
Verdienste erwarb,  
igone, durch einen  
dem in der Mitte  
s. Gebäude für  
Jahres 1840 wur-  
ter Bibliothek eine  
bliothek gegenüber  
gen der Professoren.  
ale ist besonders  
ht seit Ostern 1840  
ihren Hauptlehrer  
Unterricht orthoi-  
Geist seiner Classe,  
haupt. Das früher  
reichenden und in  
ben und dafür ein  
t Ostern 1828 be-  
hlicher als wissen-  
wonen. Die Zahl  
nt. Den Unterricht  
Dr. Theol. Kraft,  
arius von Secunda,  
tia, Professor Dr.  
a von Quinta, Pro-  
er Dr. Meycr, Dr.  
Überdem unter-  
sichen, ein Lector  
Rechnenlehrer und

er nicht eine halbe  
so die Schulcasse  
ht zu den deutschen  
Ausserdem müssen  
stretenden Schüler

teht schon seit dem  
eingerrichtete Wit-  
elt durch ein Legat  
geb. Sops, zu die-  
Zuwachs. Bei den  
stituts kann jedoch  
haltung nicht gross  
beakungen an diese

milde Stiftung sich ein dauerndes Denkmal setzen, und dadurch das Loos der Hia-  
terbliebenen verdienstvoller Schulmänner mit erleichtern helfen!

Die Realschule besteht gegenwärtig aus 10 Classen. Damit sie das ihr ge-  
steckte Ziel, Jünglinge für die gebildeten Stände unserer Vaterstadt vorzubereiten,  
erreiche, werden die lateinische, englische und französische Sprache gelehrt, doch  
vorzüglich die neuere, und weil die grösste Schülerzahl sich dem Kaufmannstande  
widmet, wird neben der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Geographie und  
Geschicht, das Rechnen, und unter den technischen Fertigkeiten Schreiben und  
Zeichnen besonders beachtet. Die Lehrurse für die 6 Bildungstufen, von denen die  
zweite drei, die dritte und vierte zwei Abtheilungen zählt, sind genau abgegrenzt  
und so eingerichtet, dass jeder Schüler, der von unten auf seine Bildung sucht und  
bei seinem Eintritt nicht zu weit über das ungefähre Alter von 8 bis 9 Jahren hin-  
aus ist, in seinem 16ten oder 17ten Jahre in das bürgerliche Leben eintreten kann.  
— Neben dem Director Dr. Bertheau besorgen den Unterricht in der Realschule als  
ordentliche Lehrer die Doctoren Röpe, Sievers, Herbst, de Boor, Nick, die Colla-  
boratoren Dr. von Essen und Blanck. Ueberdem hat die Anstalt einen ordentlichen  
Lehrer im Zeichnen, Hardorf, zwei ordentliche Lehrer im Rechnen und Schreiben,  
Elten und Möller, einen Lector der französischen Sprache, Gallois, einen Lector der  
englischen Sprache, Williams.

Was die äussern Bedingungen des Besuchs dieser Anstalt betrifft, so sind sie  
dieselben wie bei der Gelehrten-Schule.

**Johannis Kloster.** Nach einer von dem Grafen Adolph von Schaunburg IV. gegen  
den König von Dänemark, Waldemar, im Jahre 1227 bei Borahöv gewonnenen  
Schlacht wurde dieses und das St. Marien-Magdalenen-Kloster (m. s. diesen Artikel)  
in Folge eines Gelübdes gestiftet, jedoch erst 1235 (weil die Domgeistlichen Hinder-  
nisse in den Weg legten) von Dominicaner-Mönchen bezogen. Es brannte 1281 ab  
und wurde erst 1314 wieder aufgebaut. Im Jahre 1529 hörte es auf, ein Mönchs-  
kloster zu seyn, und die nach Niederreissung des Nonnenklosters zu Harvesthude,  
1530, zur lutherischen Kirche übergegangenen Nonnen erhielten im St. Johannis-  
Kloster freie Wohnung und Verpflegung. So entstand das, besonders seit dem Jahre  
1580 nach einer neuen Ordnung eingerichtete, jetzt noch fortdauernde Jungfer-  
Kloster für Homburg's Bürger-Töchter. Das alte Kloster-Gebäude befand sich bei  
der ehemaligen St. Johanniskirche zwischen dem Plan und Breitengiebel (jetzt Rath-  
hausmarkt); das neue ist erbaut am Wall zwischen dem Deich- und Steinthor. Das  
Kloster selbst wird von der Jgfr. Domina, einem Theil der Conventualinnen und  
dem Kloster-Buchhalter bewohnt; die übrigen leben ausserhalb desselben bei ihren Ver-  
wandten oder Freunden. Bei Einzeichnung einer Jungfer als Expectantin hat sel-  
bige 383  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$  hamb. Cour., als Einkaufsgeld zu bezahlen, und wenn sie als Con-  
ventualin, der Anciennität nach, eintritt und zur Hebung gelangt, ist der Klostercasse  
ein Eintrittsgeld von 1550  $\frac{1}{2}$  Cour. zu entrichten. — Früher hatten die Conventualin-  
nen 300  $\frac{1}{2}$  Cour. jährlicher Einnahme in barem Gelde, nebst einigen Revenuen, be-  
stehend in Naturalien, einem Antheil an den Eintrittsgeldern und sonstigen kleinen  
Sporteln, zusammen 100  $\frac{1}{2}$  betragend; diese Neben-Emolumente sind jedoch abge-  
schafft und ist dafür die Einnahme der Conventualinnen, wie weiterhin zu erscher,  
erhöht worden. Das Kloster bestand von Alters her aus einer Jungfer Domina, Bei-  
sitzerin und 25 Conventualinnen, in einer Classe. Seit dem Jahre 1831 bis Ende  
des Jahres 1844 ist die Zahl der 26 Conventualinnen, inclusive der Beisitzerin, um  
36 Personen vermehrt und in vier Classen gebildet worden. Die erste Classe be-  
steht aus 26 Conventualinnen, inclusive der Beisitzerin, und erhält jede Dame  
Cour.  $\frac{1}{2}$  600, die Beisitzerin aber 100  $\frac{1}{2}$  mehr, also 700  $\frac{1}{2}$  Cour. Die drei folgenden  
Classen bestehen aus 36 Personen, jede Classe aus 12, und empfängt in der zweiten  
Classe jede Dame Cour.  $\frac{1}{2}$  500, in der dritten jede Cour.  $\frac{1}{2}$  400, und in der vierten  
jede Cour.  $\frac{1}{2}$  300 in vierteljährlichen Terminen ausbezahlt. Nach einem Beschlusse  
vom 14ten August 1845 sollen noch successive 39 Conventualinnen in 7 Jahren, jedes  
Jahr 6, im letzten Jahre 3 Personen aufgenommen werden. Dann gehen jährlich  
4 Conventualinnen der vierten Classe zur dritten, und 2 von der dritten zur zweiten  
Classe über, so dass nach Ablauf der Jahre jede Classe 25 Personen zählt. Im letz-  
ten Jahre gehen nur 2 zur dritten und 1 zur zweiten Classe über. — Die Jgfr. Do-  
mina erhält jetzt vom Kloster, nachdem das frühere Ehrengeschenk bei jeder Ein-  
schreibung aufgehört hat, Cour.  $\frac{1}{2}$  2200 und von Löbl. Kammer für resultire Emolumente  
vom ehemaligen Landgöbete Cour.  $\frac{1}{2}$  800. Es erhellt hieraus, dass die Kloster-Beh-  
örde beabsichtigt, dem Zwecke immer näher zu kommen, recht vielen unverheira-  
theten Töchtern wohlhabender Eltern ein angemessenes und sicheres Auskom-  
men zu verschaffen. Das Johannis-Kloster muss also als ein in einem Handels-  
staate, in welchem das Vermögen oft sehr wandelbar, doppelt wichtiges Institut an-  
gesehen werden. Auch betrachtet man es im Allgemeinen aus diesem Gesichtspunkte,  
indem die ersten Familien dieser Stadt ihre Töchter bald nach der Geburt einschrei-  
ben lassen. — Das neue Kloster ist 276 Fuss lang, 41 Fuss tief und hat zwei Flü-  
gel von 76 Fuss Tiefe, ist kellerhöhl und zwei Etagen hoch. Es enthält Wohnge-  
raum für eben so viele Conventualinnen, als das alte Kloster, jedoch nach einem  
grösseren und bequemeren Maassstabe. In der ersten Etage befindet sich die Woh-  
nung der Jungfer Domina, enthaltend 5 Zimmer, Küche, Kammer und Vorrathskeller,  
8 Wohnungen für Conventualinnen, jede aus einem Wohnzimmer, Schlafzimmer,  
Küche und abgeschlossenem Vorplatz bestehend, 2 Domestiken-Wohnungen, jede eine